

Wenn...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Sir Thomas Beecham

Anekdoten
um einen großen Dirigenten

Sir Thomas Beecham lehnte es ab, weibliche Orchestermitglieder zu beschäftigen. «Nein», sagte er, «keine Frauen in meinem Orchester. Eine hübsche würde die anderen Musiker irritieren und eine hässliche würde mich irritieren.»

Auf die Frage, ob es wahr sei, daß die Engländer Musik nicht schätzen, sagte Sir Thomas: «Natürlich ist es nicht wahr. Die Engländer haben Musik gerne. Sie verstehen sie vielleicht nicht, aber sie lieben den Lärm, den sie macht.»

In einer Vorlesung an der Londoner Musikakademie gab Thomas der Schreckliche, wie er genannt wurde, den zukünftigen Dirigenten den Rat: «Meine Herren, achten Sie immer darauf, daß das Orchester zusammen anfängt und daß es auch zusammen aufhört. Was zwischendurch passiert, interessiert das Publikum nicht im mindesten.»

Bei einer Probe zur Oper «Carmen» brüllte ein Sänger derart, daß Sir Thomas sich veranlaßt sah, ihm zu sagen: «Wollen Sie sich bitte daran erinnern, mein Herr, daß Sie für die Rolle des Toreros engagiert sind und nicht für die des Stiers!»

Es war in «Aïda», daß in einer Aufführung im Convent Garden in London einem Pferd auf der Bühne ein Malheur passierte. Sir Thomas legte den Taktstock hin und sagte die berühmt gewordenen Worte: «Ein schrecklicher Anblick, meine Damen und Herren, aber bei Gott, was für ein Kritiker!»

Nach einem Orchesterkonzert in einer Provinzstadt erhielt der Dirigent von einer alten Dame einen Brief, in dem es unter anderem hieß: «Das Konzert gestern hat mir sehr gut gefallen, aber leider gibt es einige Faulpelze in Ihrem Orchester. So hat der Bläser in der vierten Reihe ganz außen nur zweimal kurz geblasen und auch dann nur, als Sie ihn scharf angeschaut und ihm mit dem Stock gedroht hatten, sonst hörte man nichts von ihm. Sie sollten ihm einmal tüchtig die Meinung sagen!» TR

Chinesische Weisheit

Auch ein Teufel ist mit siebzehn Jahren nett; auch ein schlechter Tee hat seinen ersten Aufguß.



«Bis zum Jahre 2000 wird es möglich sein, Übermenschen zu züchten. Sie sehen hier den geistigen Typ.»

Dies und das

Dies gelesen: «Marlene Dietrich gibt ein Lexikon über sich selbst heraus, worin sie alles Pikante, Interessante und Amüsante aus ihrem Leben und der übrigen Filmwelt darlegen will.»

Und *das* gedacht: Amänd ein Sexikon – von A bis Z auf Liebe eingestellt Kobold

St. Moritz HOTEL ALBANA
Speiserestaurant
gut + preiswert
Bes. W. Hofmann
das ganze Jahr offen

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn es keine Regierungskrisen mehr gibt, dann gibt es auch keine Freiheit mehr. ● Vincent Auriol

Wenn wir Schweizer unser Land als Réduit des Antikommunismus entschlossen verteidigen, leisten wir dem bedrohten Abendland und seiner Kultur einen großen Dienst.

● Luzerner Tagblatt

Wenn von 100 Stimmberechtigten deren 37 an die Urne gehen, so ist das Wasser auf die roten Mühlen.

● Freiamter Zeitung

Was noch zu erfinden wäre ...



Ein Mundreißverschluß, der vor dem letzten Wort gezogen werden könnte!

Vorschlag von pin.

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du MINIMAX im Haus!